

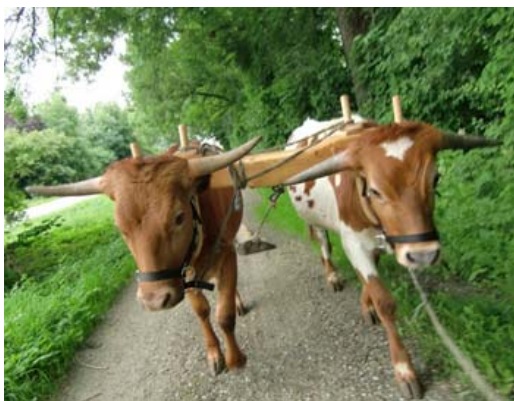
# Rundbrief 40



Sozialdienst kath. Frauen e. V.  
Diözese Rottenburg-Stuttgart

Rundbrief Nr. 40

Februar 2018



Bildquelle: <http://kuh-und-oxn-schule.de/lh.html>

*Eines Tages fällt dir auf,  
dass du 99% nicht brauchst.  
Du nimmst all den Ballast  
und schmeißt ihn weg,  
denn es reist sich besser  
mit leichtem Gepäck.*

*(Silbermond:  
Leichtes Gepäck)*

## Liebe Vereinsmitglieder, liebe Mitarbeitende!

Ein Lied von "Silbermond" – Worte, die sich immer wieder mal in meinen Alltag einschleichen und mich dann als "Ohrwurm" begleiten. Vordergründig geht es um "weniger ist mehr", weniger konsumieren, nachhaltiger leben. Diese Ideen sind im privaten Bereich bei Vielen längst angekommen.

Spannend wird es, wenn dieser Impuls auf unsere Arbeit, den gesellschaftlichen Kontext oder unseren Verband übertragen wird. Zeitmangel, Arbeitszeitverdichtung, Überregulierung legen uns immer noch mehr Lasten auf. Ballast abwerfen, das würde oft bedeuten, dass dann "die Zahlen nicht mehr stimmen". "Nachhaltiger leben" ist für viele Budgets zu zeitaufwändig und teuer. "Leichtes Gepäck" zu tragen wäre leichtsinnig, naiv – es ist wichtig, sich in den vielen Gesetzen und Regelungen gut auszukennen.

Aber auch in der Sozialen Arbeit kennen wir diese Sehnsucht nach dem einfachen Leben, nach Leichtigkeit und Freude. "Muss Nächstenliebe immer schwer, problemorientiert und verkopft sein?", so eine Mitarbeiterin vor kurzem.

Wie war das bei Jesus? Was würde er heute sagen? Zu Jesus sind die Men-

schen damals genauso gepilgert, wie heute die Menschen zu den Konzerten von Silbermond. Er redete über das, was sie schon längst in ihren Herzen gehofft hatten. Er traf ihren "Nerv" und hatte ebenfalls "Ohrwürmer" parat, die sich bis heute gehalten haben. Er grenzte sich von allem ab, was die Menschen unter ein zu schweres Joch stellt. Und er stritt sich mit Menschen, die es schönredeten, wenn sie andere schufteten und ackern sahen. "Kommt zu mir, mein Joch ist leicht" (Mt 11,29). Nach seinem Verständnis müssten wir uns als Christen gegen alles wehren, was unserer Arbeit eine zu große Last auflegt, was unsere Hilfen behindert.

Mit leichtem Gepäck durchs Jahr 2018 – vielleicht begegnet uns diese Sehnsucht immer wieder und erleichtert Entscheidungen, die schwer fallen. Vielleicht hilft uns die frohe Botschaft, sich einer "Wirtschaft, die tötet" entgegenzustellen (Papst Franziskus). Vielleicht entdecken wir doch den einen oder anderen Ballast, den es abzuwerfen gilt.

Gabriele Gostner-Priebe  
Geistliche Begleitung

## In dieser Ausgabe:

Aus dem Verein	2
Offene Dienste	3
Paulusstift	5
Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen	6
Termine	8
Impressum	8

## Aus dem Verein

### Mitgliederversammlung am 11. Oktober 2017 – Neue Satzung – Dienstjubiläen

Was lange währt, wird endlich gut. Die Mitglieder verabschiedeten nach einem mehrjährigen Prozess unsere neue SkF-Satzung. Neben einer grundsätzlichen sprachlichen Überarbeitung sowie Anpassungen an neue gesetzliche Regelungen wurden die Kontrollrechte des Verwaltungsrates erweitert und seine Stellung als Kontrollorgan gestärkt.

Für Ihre langjährigen Verdienste beim SkF wurden ausgezeichnet:

- ◆ Margrit Kaimer (30 Jahre), Offene Dienste, Sozialarbeiterin Schwangerschaftsberatung

- ◆ Carmen Frank (25 Jahre), Geschäftsstelle, leitende Finanzbuchhalterin
- ◆ Ute Weisser (25 Jahre), Paulusstift, Bereichsleiterin Mutter-Kind-Wohnen

In Abwesenheit:

- ◆ Susanne Bohl (30 Jahre), Kinder- und Jugendhilfe, Erzieherin St. Josef
- ◆ Erika Nuding (25 Jahre), Kinder- und Jugendhilfe, Heilpädagogin EHS FiND

Den Ausgezeichneten von Herzen Dank für Ihren langjährigen kompetenten Dienst mit Herz und Verstand!

*Angela Riße*



v. l. Fr. Weisser, Fr. Frank, Fr. Kaimer

### Taschenaktion der Soroptimisten Stuttgart – ein Riesenerfolg



Wie ehemals beim Schlussverkauf ging es zu beim Benefiz-Taschenverkauf am 2. Dezember 2017 im Haus der katholischen Kirche zugunsten unseres Frauen-BerufsZentrums.

So kam am Ende eine stolze Summe

von 13.000 Euro zusammen.

Herzlichen Dank den Clubschwestern für diese wundervolle Idee und Hilfe!

*Angela Riße  
Geschäftsführerin*

### Päpstliche Ehrung für Therese Wieland

Am 26. Januar 2018 ist Therese Wieland, Ehrenvorsitzende des SkF Stuttgart, im Namen von Papst Franziskus von Bischof Dr. Gebhard Fürst als Dame des Silvesterordens ausgezeichnet worden.

Therese Wieland wurde im Jahr 1992 von Bischof Walter Kasper zur Ordinariatsrätin berufen. Sie war die bundesweit erste Frau im Leitungsgremium einer Diözese und leitete das Referat

Erwachsenenpastoral und Erwachsenenbildung. Ehrenamtlich engagierte sich Therese Wieland von 1989 bis 2014 als Erste Vorsitzende des SkF. 2012 gründete sie mit anderen ehrenamtlich Engagierten die SkF-Stiftung *FrauenLEBEN*, die sie bis heute als Vorsitzende des Stiftungsrats leitet.

Wir gratulieren Frau Wieland herzlich zu dieser besonderen Auszeichnung.



Quelle: Diözese Rottenburg-Stuttgart, J. Wiedmann

### SkF präsentiert sich beim Diözesanen Ehrenamtskongress



Gemeinsam mit Partnerverbänden im Caritasverband präsentierte sich der SkF am 21. Oktober 2017 beim zweiten Diözesanen Ehrenamtskongress im Bischöflichen Ordinariat in Rottenburg.

Es war eine sehr gelungene Kooperation, die viele Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer ansprach. Auch das

Interesse am Stand des SkF war groß. Viele informierten sich über die Angebote des SkF und über Engagementmöglichkeiten im Projekt Welcome, als Familienpatin, im Betreuungsverein und im Tagestreff Femmetastisch.

*Elka Edelkott  
Öffentlichkeitsarbeit*

## Ausflug für Ehrenamtliche am 19. September 2017

Der SKF hatte zu seinem jährlichen Ausflug für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeladen. Auch der Förderverein „Zukunft für Kinder“ war mit zwei Vorstandsmitgliedern vertreten. Insgesamt waren es wieder knapp 40 Personen.



Um 9 Uhr ging es los in die Domstadt Speyer. Auf halber Strecke gab es eine kleine Pause mit alkoholfreiem Sekt, Kaffee, Partybrötchen/-brezeln und dem bekannt leckeren Hefezopf.

Gegen 12 Uhr kamen wir am Speyerer Dom an und starteten sogleich unsere Besichtigungstour. Der Kaiser- und Mariendom ist die Kathedrale

der katholischen Diözese Speyer und Pfarrkirche der Dompfarrei. Nach der Zerstörung der Abtei Cluny während der französischen Revolution ist der Speyerer Dom die größte erhaltene romanische Kirche der Welt. Seit 1981 steht er auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes.

Beachtung verdient auch die Krypta, die bis heute unverändert erhalten geblieben ist. Sie ist die Grablage von acht deutschen Kaisern und Königen, vier Königinnen und einer Reihe von Bischöfen.

Zum Mittagessen ging es dann in das Restaurant „Domhof“, wo wir uns für den restlichen Tag stärkten. Anschließend fuhren wir weiter zum nächsten Ziel, dem Hambacher Schloss bei Neustadt an der Weinstraße.

Das Hambacher Schloss stammt aus dem 11. Jahrhundert und gehörte zum Eigentum der Salier. Wegen des 1832 dort ausgerichteten Hambacher Festes gilt es neben der Frankfurter Paulskirche als wichtiges Symbol der deutschen

Freiheitsbewegung. Das Schloss gelangte ins Eigentum des Landkreises Bad Dürkheim, als dieser 1969 als Rechtsnachfolger



des aufgelösten Landkreises Neustadt an der Weinstraße wurde. 2002 wurde es in eine neu gegründete Stiftung eingebracht.

Gegen 17 Uhr traten wir die Rückfahrt nach Stuttgart an, mit einem „Rucksack“ an geschichtsträchtigen Informationen.

Herzlichen Dank dem Sozialdienst katholischer Frauen und Frau Wieland, der Organisatorin dieses Ausflugs!

*Helmut Fröschle  
Förderverein „Zukunft für Kinder“*

## Offene Dienste

### 40 Jahre Schwangerschaftsberatung beim SkF gefeiert

Am 29. November 2017 wurde bei einer internen Feier die Historie unserer Beratungsstelle in sehr wertschätzenden Ansprachen lebendig.

Besonders eindrücklich schilderte unsere Ehrevorsitzende Therese Wieland den schmerzhaften, von der deutschen Bischofskonferenz erzwungenen Ausstieg aus der Konfliktberatung (siehe Beitrag Seite 4). Diese Wunde ist bis heute nicht verheilt, und der Wille und die Hoffnung, zu diesem substantiellen Angebot zurückzukehren, bleiben auch nach 16 Jahren ungebrochen. Die Ängste, ob und wie es nach dem Ausstieg aus der Konfliktberatung weiter gehen würde, waren unbegründet. Zwar reduzierten sich infolge des Ausstieges die Konfliktberatungen drastisch, unser Angebot, Frauen und Familien in Notlagen und Krisensituationen während der Schwangerschaft

bis zum 3. Geburtstag des Kindes zu unterstützen, wurde jedoch weiterhin gut angenommen.

Die Notlagen der Ratsuchenden spiegeln die gesellschaftlichen Probleme wieder. Armut durch prekäre ungesicherte Arbeitsverhältnisse, teure Mieten, fehlende Wohnungen, Hebammenmangel – diese Probleme werden in vielen Beratungen thematisiert. Die Beraterinnen helfen im Amtdschungel, informieren über staatliche finanzielle Hilfen, vermitteln finanzielle Leistungen aus öffentlichen und kirchlichen Stiftungen, geben Hinweise in rechtlichen Angelegenheiten und beraten zu allen Fragen und Krisen rund um das Thema Schwangerschaft und Geburt.

In den letzten Jahren hat der SkF neue

Angebote entwickelt und damit auf aktuelle Notlagen reagiert. Neu entstanden sind die Mutter-Kind-Gruppen Mirjam, das Patinnenprojekt und unser neuestes Angebot, die vorgeburtliche Bindungsförderung.



*Marie-Therese Schaadt  
Bereichsleitung  
Schwangerschaftsberatung*

## 40 Jahre Schwangerschaftsberatung des SkF – Da sein, Leben helfen.

Seit Gründung des Vereins (1903) ist es die originäre Aufgabe des SkF, schwangere Frauen, jungen Müttern mit Kindern, Familien und Alleinerziehenden in schwierigen Lebenssituationen zu helfen. Ganz im Sinne unseres Mottos: Da sein, Leben helfen.



Bereits im Jahre 1914 wurde in Stuttgart ein Heim für schwangere Frauen und Mütter mit Kindern gebaut. Das Paulusstift ist bis heute Wohnung für schwangere Frauen. Auch wenn die Notlagen heute anders aussehen.

Im Jahre 1973 konnte die erste katholische Schwangerschaftsberatungsstelle des SkF in Stuttgart eingerichtet werden, 1977 erhielt der Verein die staatliche Anerkennung nach § 218 StGB.

Damals galt das sogenannte Indikationsmodell, das besagte, dass eine Abtreibung innerhalb der ersten 12 Wochen straffrei bleibt, und zwar wenn eine medizinische, embryopathische, kriminologische oder soziale Indikation vorliegt. Vor einem Abbruch musste die Frau eine staatliche Beratungsstelle aufsuchen.

Der SkF erweiterte in den folgenden Jahren sein Beratungsangebot und ist heute in der Region Stuttgart tätig: In Stuttgart, Esslingen/Nürtingen, Ludwigsburg /Bietigheim und Waiblingen.

Durch die Wiedervereinigung (1989) musste das Gesetz zum Schwangerschaftsabbruch neu geregelt werden. Die ehemalige DDR kannte nur die Fristenlösung.

Der deutsche Bundestag beschloss am 29.6. 1995 mit Zwei-Drittelmehrheit die Neuregelung der §§218/219 StGB, die besagt, dass eine Abtreibung rechtswidrig aber straffrei bleibt, wenn die Frau eine Beratung in einer staatlich anerkannten Beratungsstelle nachweist. Der Bera-

tungsschein wurde durch die Beraterin erstellt (Schwangeren- und Familienhilfänderungsgesetz und Schwangerschaftskonfliktgesetz).

Die Beratungsstellen des SkF wurden von ca. 70% der Frauen für eine Schwangerschaftsberatung aufgesucht, 30% suchten eine Schwangerschaftskonfliktberatung. Dies galt auch für die Beratungsstellen der Caritas in der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

In Zahlen: Von den 6372 ratsuchende Frauen im Jahre 2000 kamen 1724 zu Konfliktberatungen.

Die Beraterinnen waren besonders bemüht, Frauen im Konflikt eine Alternative zum Abbruch aufzuzeigen und Hilfen anzubieten. Die Beratung sollte ergebnisoffen, aber zielorientiert sein und auf den Schutz des ungeborenen Lebens hinwirken – so der Gesetzgeber.



Dank kirchlicher finanzieller Zuschüsse konnte der Verein etlichen Frauen eine Lebensperspektive mit Kind ermöglichen. Das heißt: Die Frauen benötigten den Schein nicht mehr, der zu einem Abbruch der Schwangerschaft nötig war.

Der sogenannte Schein wurde leider in der Gesellschaft, bei Politikerinnen und Politikern und im konservativen Teil der katholischen Kirche kontrovers beurteilt, bis dahin, dass von „Tötungslizenzen“ für einen Abbruch durch die Beraterinnen gesprochen wurde. Es gab harte Kämpfe um den Erhalt der Konfliktberatung.

Die von den SkF Beratungsstellen (bundesweit) genannte Zahl von ca. 5000 Kindern, die jährlich gerettet werden konnten, stellt natürlich einen geschätzten Mindestwert dar. Es war eine Hochrechnung der kirchlichen Bera-

tungsstellen aufgrund ihrer Erfahrungen mit ratsuchenden Frauen, die am Ende der Beratung von sich aus auf den Schein verzichteten, weil sie keinen Abbruch mehr wünschten. Leider fiel dieser Hinweis bei der römischen Entscheidung nicht ins Gewicht.

Rom aber hatte entschieden. Ab dem 1. Januar 2001 durften in der Diözese Rottenburg-Stuttgart keine Beratungsbescheinigungen mehr ausgestellt werden.

Eine bittere Stunde für die katholischen Beratungsstellen. O-Ton der Beraterinnen des SkF: **Es wird die Chance vergeben, Frauen im Konflikt zu erreichen. Sie werden im Stich gelassen.**

Der Ausstieg zeigte aber auch die Mutlosigkeit einer ganzen Bischofskonferenz in Deutschland gegenüber Rom. Verantwortliche christliche Laien gründeten daraufhin 1999 den Verein donum vitae, um die Konfliktberatung weiterhin anzubieten.

Der SkF Stuttgart baute nach dem Ausstieg im Jahre 2001 auch unter den geänderten Bedingungen sein Beratungsangebot weiterhin aus, wengleich sich die Beratungsschwerpunkte geändert haben.

Bis heute gehört zum Selbstverständnis des Vereins, Frauen in Not- und Konfliktsituationen durch Information, Beratung und seelsorgerische Begleitung zu unterstützen.

*Therese Wieland  
Ehrenvorsitzende des SkF*



## Weihnachtsfeier im Tagestreff Femmetastisch 2017

„In dieser Weihnachtsfeier steckt richtig viel Liebe und es macht einfach nur Spaß, hier zu sein.“ Dies war nur eine von zahlreichen begeisterten Aussagen der Tagestreff-Besucherinnen über die überaus gelungene Weihnachtsfeier des Tagestreffs Femmetastisch.

Die Veranstaltung wurde von der Bereichsleitung Ingrid Stoll durch eine Eröffnungsrede eingeleitet und mit dem besinnlichen Weihnachtslied „Oh Tannenbaum“ fortgesetzt. Der fröhliche Gesang stimmte Mitarbeitende und Besucherinnen weihnachtlich ein, worauf zur Beruhigung der Stimmbänder erst einmal warmer Kaffee ausgeschenkt wurde. Neben Kaffee und den auf allen Tischen bereitstehenden Weihnachtsgebäcken plauderten die Frauen munter darauf los und genossen das familiäre Beisammensein in vollen Zügen.

Anschließend wurde erneut gesungen, wobei die typischen Weihnachtsklassiker zum Einsatz kamen, so dass viele Besucherinnen sogar auswendig mitsingen konnten.

Des Weiteren wurde von Frau Jawara traditionell eine rührende Weihnachtsgeschichte vorgetragen, gefolgt von Beiträgen der Tagestreff-Besucherinnen, wie Gedichten, Reden oder Geschichten, was weiterhin zu einer sehr angeneh-

men, ruhigen und besinnlichen Gesamtstimmung beitrug. Der - selbstverständlich alkoholfreie - Weihnachtspunsch, welcher im Anschluss ausgeschenkt wurde, war dieses Jahr laut Aussagen der Besucherinnen besonders herausragend und wohlschmeckend. Also griffen alle gerne beherzt zu dem warmen Getränk. Es folgte eine weitere Gesangseinlage des für den Tagestreff angepassten Liedes „Heute Frauen wird's was geben“.



Parallel dazu war Bescherung. Die Frauen freuten sich wahnsinnig über die Fleecedecken, welche bei eisigen Temperaturen draußen durchaus nützlich sind und den Besucherinnen mit Sicherheit auch

bei den vielen Erinnerungen aus dem Tagestreff ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Anschließend folgte das Highlight des Abends: das Weihnachtssessen. Beim Schlemmen des leckeren Weihnachtsbratens zusammen mit Knödeln und Rotkraut fanden rege Unterhaltungen unter einer gelösten und glücklichen Stimmung statt. Als Schauplatz für das Essen wurden dieses Jahr die Räumlichkeiten des Tagestreffs genutzt, und auch das kam bei den Frauen angesichts der bereits vertrauten Umgebung sehr gut an. Die Besucherinnen ließen den Abend nach der wohlthuenden Mahlzeit in Gesprächen und viel Gelächter langsam ausklingen.

Es war eine besonders schöne Weihnachtsfeier. Herausragend war das harmonische und glückliche Beisammensein, mehr noch als in den Jahren zuvor. Die Besucherinnen verließen die Weihnachtsfeier allesamt glücklich, satt und vor allem mit einem Lächeln in den Augen - ein Abend, an den sich Besucherinnen wie Mitarbeiterinnen noch lange gerne erinnern werden.

*Katharina Umbach  
Mitarbeiterin Tagestreff*

## Paulusstift

### Neue Bereichsleiterin KiFaZ



Frau Susanne Pill-Hardt hat zum 1. Februar 2018 die Bereichsleitung des Kinder- und Familienzentrums mit Kindertagesstätte des Paulusstiftes übernommen.

Frau Pill-Hardt hat nach ihrer Ausbildung zunächst in verschiedenen Kindergärten als Erzieherin gearbeitet. Erfahrung als Leitung hat sie zunächst im kath. Kindergarten St. Martin, im Rahmen einer Elternzeitvertretung gesammelt. Dann, im Juli 2007, hat Frau Pill-Hardt die Leitung der Kita Wolkennest des Caritasverbandes Stuttgart übernommen.

Da in der Kita Wolkennest auch nach dem Early-Excellence-Ansatz gearbeitet wird, hat Frau Pill-Hardt die Weiterbildung zur EEC-Beraterin gemacht. Sie kann uns deshalb bei der Implementierung des EEC-Ansatzes und den damit verbundenen Veränderungen sehr gut unterstützen.

Somit ist unsere Freude groß, in Frau Pill-Hardt eine erfahrene Kollegin gefunden zu haben.

*Heidi Nagler  
Einrichtungsleiterin*

## Stand des SkF Stuttgart auf der JoBe-Messe 2017



Am 7. Oktober 2017 stellte der SkF auf der "JoBe-Messe für pädagogische Fachkräfte, Eltern, Schüler & Fachschulabgänger" in Stuttgart seine Arbeit vor.

Hauptthema am SkF-Stand waren die Angebote im Paulusstift. Das Interesse der Messebesucherinnen und -besucher war groß, viele neue Kontakte konnten geknüpft werden.

Seit 2015 beteiligt sich der SkF jeden Herbst an der JoBe-Messe und wird dort auch 2018 wieder vertreten sein.

*Elka Edelkott  
Öffentlichkeitsarbeit*

## Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen

### Umzug der Verwaltung

Die Verwaltung und Leitung der Kiju ist am 14. November 2017 interimswise für mindestens 2 1/2 Jahre nach Nellingen in die Robert-Bosch-Straße 17 umgezogen.

Alles hat soweit gut geklappt, lediglich mit der Postverteilung gab es anfangs noch Verbesserungsbedarf.

Dieser Umzug war notwendig geworden, weil im April 2018 das Gebäude St. Josef am Standort Neuhausen, Kirchstraße 19, abgerissen wird. Im Mai 2020 werden wir dann wieder in die Stammeinrichtung zurückkehren, sofern der Neubau des Pfl-

geheims (Samariterstiftung), wo wir uns einmieten werden, pünktlich fertig wird.

Bis es soweit war, haben wir über 30 mögliche Objekte angeschaut und uns für den jetzigen Standort entschieden.

Für uns und alle Mitarbeitenden bedeutete dies eine enorme Umstellung, waren doch viele gewohnt, "alles" in Neuhausen zu bekommen. Vom Bleistift über Briefmarken und Geld, bis hin zur Druckerpatrone und Präsenz der Leitungskräfte. Aber wie heißt es so schön:



"Wir schaffen das!"

*Siegfried Stark  
Einrichtungsleiter*

### FiND - Erziehungshilfestation feiert ihr 10-Jähriges



Am 13. Oktober 2017 wurde in den Räumen des Sozialen Dienstes in Filderstadt zum 10-jährigen Jubiläum eingeladen.

Gemeinsam begrüßten Frau Hagedorn (Sozialer Dienst Landratsamt Esslingen), Frau Knobelspieß (BL Kiju) und Herr Müller (Bereichsleitung der Stiftung Jugendhilfe aktiv) die zahlreich erschienenen Gäste.

Die Grußworte von Herrn Feth und Frau Hagedorn des Landkreises Esslingen waren gleichzeitig ein Rückblick auf die letzten gelungenen Arbeitsjahre und ein leicht wehmütiges Abschiednehmen, da sich beide in den Ruhestand verabschiedet haben. Die Erziehungshilfestation FiND (EHS FiND) ist an vielen Orten in Filderstadt

präsent. Um diese Vielfalt an Standorten den Gästen zu präsentieren, wurde ein sehr gelungenes Filmchen gezeigt. Über einen längeren Zeitraum haben vor allem die Kinder die jeweiligen Räumlichkeiten der EHS FiND gefilmt und Herr Tzelis, Mitarbeiter des Filderstädter Teams, hat einen anschaulichen Spot daraus gefertigt. Für das leibliche Wohl sorgte in altbewährter Form die Hauswirtschaft der Kiju und die Bewirtung vor Ort managten die Mitarbeiterinnen der EHS FiND. Als kreativer Input wurden kleine Leinwände mit Ideen zum 10-jährigen Jubiläum bemalt und als Gesamtbild zusammengestellt. Das Fest wurde von allen Beteiligten als Austauschplattform genutzt.

*Elke Knobelspieß  
Bereichsleiterin*

## Das Jugendparlament (JuPa) nimmt am 10. Caritas Jugendforum in Freiburg teil

Seit Jahren besucht das Jugendparlament der Kiju das Caritas Jugendforum, das jährlich stattfindet.

Die Jubiläumsveranstaltung ging über zwei Tage und es waren um die 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer anwesend. Die Kinder und Jugendlichen haben sich mit diversen Themen rund um ihren Heimaltag, die Kinderrechte und Partizipation beschäftigt. Unsere Jupas besuchten diese Workshops:

Soziales Engagement von Jugendlichen;  
*St. Franziskusheim, Rheinmünster-Schwarzach*

Medien und ihre Gefahren; *Jugendhilfe Mariahof, Hüfingen*

Lösung von Konflikten bzw. Umgang mit Streit; *Haus Nazareth, Sigmaringen*

Positives und Negatives im Heimaltag – am Ende alles Musik?; *Kinder- u. Jugendheim St. Josef, Mannheim*

Die Workshops werden von Kindern und Jugendlichen vorbereitet und durchgeführt. Mit erstaunlicher Ausdauer und Konzentration haben die Kinder und Jugendlichen die Themen kontrovers diskutiert und am Ende der Veranstaltung ihre Ergebnisse dem Plenum vorgestellt.

Im Erwachsenenworkshop habe ich die Ergebnisse aus dem 3-jährigen Partizipationsprojekt, an dem neben unseren Einrichtungen (Paulusstift, Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen) 11 weitere Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen der Diözese teilnahmen, vorgestellt.

Fazit dabei ist, Partizipation muss in der Einrichtung gewollt sein und vorgelebt werden. Kinder und Jugendliche brauchen die Motivation und Unterstützung der Erwachsenen, um sich ausprobieren zu können und Selbstwirksamkeit zu spüren.

Der 2. Tag der Veranstaltung fand im Europapark statt mit einem Festakt, bei dem die Ergebnisse des Vortages der Öffentlichkeit präsentiert wurden, und war das Highlight der Jubiläumsveranstaltung.

*Marcus Delan  
Partizipationsbeauftragter*

## Eine Großküche zieht nach Litauen

Nachdem der Neubau der Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen in seinen letzten Zügen war, kam der Zeitpunkt, sich von der Großküche zu verabschieden. Was früher dort gemeinsam für die Kinder und Jugendlichen zubereitet wurde, soll nun dezentralisiert auf den jeweiligen Wohngruppen stattfinden. In diesem Zusammenhang musste auch die Essenslieferung für die Kindergärten und Schulen eingestellt werden. Solange wurde jedoch noch die Stellung gehalten, bis es dann zur endgültigen Schließung am 4. Oktober 2017 kam. Jetzt hieß es für



das gesamte Personal, das Inventar zu sortieren, zuzuordnen und auszuräumen. Ein Teil des Inventars und einer der Konvektomaten wurden in die Küche der Villa Kunterbunt integriert. Der zweite Konvektomat wurde an eine Gaststätte verkauft. Da die restlichen Großküchengeräte noch in einem sehr guten Zustand, aber auf dem Gebrauchtmärkte nicht zu verkaufen waren, wurde überlegt, wie sie noch sinnvoll genutzt werden könnten. Daraufhin setzte sich Frau Riße mit Schwester Magret von den Franziskusstuben Stuttgart in Verbindung, die sehr gute Beziehungen zu einem Krankenhaus in der Stadt Garliava in Litauen hat. Die dortige Verantwortliche Direktorin bekundete sofort begeistertes Interesse. Am 22. Januar 2018 war es dann soweit. Per Flugzeug und LKW rückten Mitarbeiter des



Krankenhauses und einer deutschen Fachfirma an, um in einer gemeinsamen 2-Tages-Aktion alles einzupacken und mitzunehmen. Wir blickten ihr mit einem weinenden, aber auch einem freudigen Auge nach, denn wir wussten, sie würde eine neue Heimat finden.

Wir sagen von Herzen Dank dem Weltkirchenreferat der Diözese, der die Demontage der Küche finanziert hat.

*Daniela Wochele  
Hauswirtschaftsleitung*

## Quartier für Generationen - Stand Neubauvorhaben

Am 26. Februar 2018 soll der Umzug der ersten Wohngruppe stattfinden und am 8. März wollen wir den Umzug abgeschlossen haben.

Bis dahin ist noch viel zu tun; denn es müssen noch Böden verlegt, Küchen eingebaut werden, Telefon und EDV angeschlossen, die Heizung in Betrieb genommen werden und vieles mehr.

Am schwierigsten wird es aber im Außenbereich. Da hier der Eingangsbereich zum Wohngruppenhaus noch nicht fertig sein wird, benötigen wir eine Interimslösung. Auch muss für die Umzugsfirma der Weg gut vorbereitet sein, damit diese die Möbel usw. von A nach B bringen kann, ohne durch den Dreck oder weite Wege gehen zu müssen.

Und dann.... müssen wir unser "St. Josef" komplett leer machen, damit wir es wie abgesprochen Ende März an die Gemeinde Neuhausen übergeben können.

Und dann.... kommt nach Ostern der Abriss von St. Josef (Seite 8) auf uns zu....

*Siegfried Stark*

## Abschied von St. Josef



Dem Gebäude „St. Josef“ gebührt in der Geschichte der Kinder- und Jugendhilfe Neuhausen besondere Bedeutung. Liegen doch hier die Ursprünge und Wurzeln, die nun sozusagen begraben werden. In der 104-jährigen Geschichte hat sich das Gebäude immer wieder verändert/vergrößert und ist zu einem mächtigen Heim geworden, das jetzt neuen modernen Gebäuden weichen muss. Immerhin hat das Gebäude zwei Kriege überstanden.

Wie viele Kinder/Jugendliche haben hier Zuflucht gesucht und ein Zuhause gefunden, welche Schicksale waren damit verbunden? Wie viele Mitarbeiter/innen haben in diesen vielen Jahren hier gearbeitet? Das Haus könnte uns sicher

eine Unzahl an Geschichten erzählen — könnte es sprechen, was würde es zum bevorstehenden Abriss sagen?

Wie dem auch sei, wir wollen uns gebührend von unserem „St. Josef“ verabschieden, und die Fenster der Kapelle sowie die geschnitzte Figur von St. Josef, die wir in die neuen Gebäude integrieren



wollen, werden auch zukünftig dafür sorgen, dass es nicht in Vergessenheit gerät.



*Siegfried Stark*

### Neue Homepage online!

Neugierig? [www.skf-stuttgart.de](http://www.skf-stuttgart.de)

Lob und Kritik nehmen wir gerne an: [elka.edelkott@skf-drs.de](mailto:elka.edelkott@skf-drs.de)

## Termine

### Impressum:

#### Sozialdienst kath. Frauen e. V. Diözese Rottenburg-Stuttgart

Stöckachstraße 55  
70190 Stuttgart  
Telefon: 0711-92562-50  
Fax: 0711-92562-66  
E-Mail: [info@skf-drs.de](mailto:info@skf-drs.de)  
[www.skf-stuttgart.de](http://www.skf-stuttgart.de)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Angela Riße, Geschäftsführerin

Redaktion / Layout:  
Beate Zachmann

#### Rundbrief Nr. 41

erscheint im September 2018

#### Redaktionsschluss:

13. Juli 2018

- |                                  |  |
|----------------------------------|--|
| <b>03.03.2018</b><br>15 Uhr      | Förderverein: Benefizveranstaltung „Mitmachkonzert für Kinder“ mit Mike Müllerbauer; Egelseefesthalle Neuhausen (Saalöffnung 14 Uhr) |
| <b>03.03.2018</b><br>20 Uhr      | Förderverein: Benefizveranstaltung „Vocal Total“; Egelseefesthalle Neuhausen (Saalöffnung 19 Uhr)                                    |
| <b>22.03.2018</b>                | Einführungstag für neue Mitarbeiter/innen  |
| <b>24.03.2018</b><br>9.30–17 Uhr | Einführungseminar für ehrenamtliche Betreuer/innen mit Roland Rieker; Stöckachstraße 55, 70190 Stuttgart                             |
| <b>05.07.2018</b>                | Betriebsausflug I  |
| <b>07.07.2018</b>                | Förderverein: Flohmarkt in Zusammenarbeit mit der SPD; Schlossplatz Neuhausen  |
| <b>09.07.2018</b>                | Betriebsausflug II   |
| <b>17.07.2018</b>                | 25-jähriges Jubiläum Tagestreff Femmetastisch  |
| <b>23.07.2018</b>                | Spirituelles Angebot: Oasentag mit Fr. Gostner-Priebe und Ingrid Wiesler; vhs Ökostation am Wartberg, Stuttgart                      |
| <b>24.09.2018</b>                | Weltkindertag rund ums Jugendhaus Neuhausen  |
| <b>27.09.2018</b>                | Spirituelles Angebot: Werkstatt-Tag mit Frau Gostner-Priebe „Begegnung mit der Orthodoxen Kirche“; Stuttgart                         |